Bücherbesprechungen = Compte rendu des livres

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **99 (1948)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

mit ausgedehnten Entwässerungen und Verbauungen verbundenen Projekte zu entwerfen und ihre Durchführung einzuleiten. Auch die großen Lawinenverbauungen am Horn in Vals konnte er in jahrelanger Arbeit nicht nur beginnen, sondern erfolgreich zum Abschluß bringen. Zahlreiche Forstpraktikanten hat er während seiner langen Amtstätigkeit in diese wichtigen Arbeiten, wie überhaupt in die Gebirgsforstwirtschaft, eingeführt.

Die Anzeichen eines Herzleidens erschwerten indessen dem hochgewachsenen, stattlichen und bisher so kräftigen Manne den strapaziösen Gebirgsforstdienst allmählich allzusehr und veranlaßten ihn, etwas vorzeitig, im Jahre 1937 seinen Rücktritt zu nehmen. Wer ihn in den spätern Jahren von Zeit zu Zeit wieder einmal sah, der durfte sich darüber freuen, daß sich sein Gesundheitszustand sichtlich wieder besserte. Selbst Eigentümer eines größeren, allerdings nicht selbst betriebenen bäuerlichen Gutes, verband ihn dieses doch sehr enge mit der Landwirtschaft, und so bot es ihm wohl große Genugtuung, sich in seinen Ruhestandsjahren als Präsident der Meliorationsgenossenschaft Ilanz und einer Alpgenossenschaft mit Hingabe der Förderung land- und alpwirtschaftlicher Verbesserungen zu widmen.

Mit Land und Volk von Jugend an vertraut, konnte es auch nicht ausbleiben, daß der angesehene Mann von der Öffentlichkeit beansprucht wurde und u. a. seiner Heimatstadt jahrelang als Stadtrat und Bürgermeister diente.

Schweres Erleben war auch ihm nicht erspart geblieben. Seine Gattin starb nach kurzer Ehe an den Folgen der Geburt seines ersten Sohnes. Nach einigen Jahren baute er sich ein neues Familienleben in glücklicher zweiter Ehe auf, der zwei weitere Söhne entsprossen. Seine Gattin, seine drei nun erwachsenen Söhne trauern am Grabe auf der aussichtsreichen Höhenterrasse neben dem alten Kirchlein zu St. Martin. Seine zahlreichen Freunde und Kollegen werden ihm ein treues Angedenken bewahren. *B. B.*

BÜCHERBESPRECHUNGEN · COMPTE RENDU DES LIVRES

H. Burger: **Holz, Blattmenge und Zuwachs. VIII. Mitteilung. Die Eiche.** Mitteilungen der Schweizerischen Anstalt für das forstliche Versuchswesen, XXV. Band, 1. Heft, S. 211—278. Zürich, 1947.

Die in der Schweiz noch vorkommenden Eichenbestände, kleine Reste früherer ausgedehnter Eichenwälder, erfreuen sich seit *Arnold Engler* der Gunst der schweizerischen Forstleute. Seit 30 Jahren ist man bemüht, der Eiche den Platz im Schweizer Wald zurückzugeben, den sie beanspruchen darf. Dabei leisten die ebenfalls in den « Mitteilungen » erschienenen gründlichen Archiv-Studien *Karl Alfons Meyers* über den « Holzartenwechsel und die frühere Verbreitung der Eiche in der Westschweiz » und die pflanzensoziologischen Untersuchungen *H. Etters* gute Dienste.

Nun legt uns die Versuchsanstalt das Ergebnis einer Holzuntersuchung auf den Tisch. Die systematischen Erhebungen *Burgers* über die Holzeigenschaften und die Zusammenhänge zwischen Laubmenge und Zuwachs, die im

Jahre 1929 mit Weymouthsföhren begonnen, 1935 mit Douglasien, 1937 und 1941 mit Fichten und Tannen verschiedener Herkunft fortgesetzt wurden und sich 1940 auf einen Buchenbestand und 1945 auf einen Plenterbestand erstreckten, sind mit der vorliegenden achten Mitteilung bei der *Eiche* angelangt.

Verwendet wurden 1400 Holzproben von 53 Eichen im Alter von 13—155 Jahren sowie auch Zahlen aus Eichenversuchsflächen. Wir erhalten Aufschluß über den Wassergehalt, das Raumgewicht in seiner Abhängigkeit von Jahrringbreite und Herbstholzanteil und über die Raumschwindung. Leider war es auch hier nicht möglich, Stiel- und Traubeneiche getrennt zu untersuchen. Man nimmt gewöhnlich an, daß die Stieleiche, als Baum mit höheren Standortsansprüchen, im allgemeinen breitere Jahrringe mit viel Herbstholz und daher spezifisch schwererem und härterem Holz bildet als die Traubeneiche. Aber es wäre im Hinblick auf die sehr verschiedenartigen Verwendungsmöglichkeiten des Eichenholzes erwünscht, über den Streuungsbereich der Härte, des Raumgewichtes, der Markstrahlbreite, Porengröße usw. der beiden Arten einmal genaue Angaben zu erhalten. Zu diesem Zwecke müßten die zu untersuchenden Bäume im belaubten Zustand ausgewählt werden.

In ähnlicher Weise wie schon bei den erwähnten früheren Arbeiten der gleichen Reihe wurde dann das Kronengewicht und die Blattmenge einzelner Bäume und ganzer Bestände untersucht, sowie der Zusammenhang von Blattmasse und Zuwachs. Erwähnen wir aus den vielen Angaben nur, daß der Kroneninhalt pro Zuwachseinheit bei der Eiche mit Alter und Brusthöhendurchmesser stark zunimmt, weil diese Lichtholzart nur einen dünnen Mantel von Blättern trägt. Angaben über das Blattgewicht, das erforderlich ist, um im Jahr einen Kubikmeter Schaftholz zu erzeugen, sowie solche über die Transpiration interessieren den Technologen und den Waldbauer in gleichem Maße. Der reiche Inhalt des Heftes zeugt von äußerst gründlicher und sorgfältiger Behandlung des Stoffes und von der bewunderungswerten Energie und Ausdauer des Verfassers. *Knuchel.*

ZEITSCHRIFTEN-RUNDSCHAU · REVUE DES REVUES

Italien

Veröffentlichungen des Istituto di Selvicoltura dell'Università di Firenze

A. de Philippis: **Le classificazioni arboree come base della tecnica dei diradamenti.** L'Italia forestale e montana. 1946. 15 Seiten.

Die Arbeit macht auf das Bedürfnis einer Klassifizierung der Stämme in gleichaltrigen Beständen im Hinblick auf deren Durchforstung aufmerksam. Die wichtigsten Klassifizierungsvorschläge werden aufgeführt und kurz charakterisiert, darunter auch derjenige von Schädelin («Schweiz. Zeitschrift für Forstwesen» 1931). Der Verfasser stellt kein fertiges eigenes System auf,